

Unfall zum Glück

Mehr als mein Leben. Und solange ich lebe!

Von Nimmerella

Kapitel 22: Ein heikler Einsatz

Seit 2 Monaten war Sunny nun ein Mitglied der Familie und hatte schon so einigen Blödsinn angestellt. Schon mehrere Schuhe und auch verschiedene Kissen hatte der Rüde auf dem gewissen, aber langsam bekamen sie ihn in den Griff. Ruffy besuchte nun eine Hundeschule mit ihm und von Woche zu Woche wurde er höriger. In der WG war der pure Alltag eingeleitet. Sabo hielt noch immer alle auf Trab, Ace und Ruffy schoben viele Nachtschichten und auch Nami ging ihrer Arbeit nach. Natürlich war nicht immer alles rosig. Die beiden Paare hatten auch schon den ein oder anderen Streit und einmal war es bei dem Ehepaar Monkey so schlimm gewesen, dass Ruffy bei Zorro schlafen musste. Zu der Zeit hatten Ace und Ruffy eine neue Chefin auf der Arbeit bekommen. Mr. White war leider erkrankt und die gute Alvida vertrat ihn so lange. Alvida war eine Frau mittleren Alters und eine wahre Schönheit. Diese Frau wusste von ihrer Wirkung und wusste sie auch geschickt einzusetzen. Einige ihrer Kollegen flogen förmlich auf sie und waren ihr gänzlich verfallen. Nicht so die Chaotenbrüder, sie waren zufrieden und glücklich und hatten kein Interesse an ihr. Leider kamen in Nami beim Anblick dieser Frau wieder alte Ängste zum Vorschein. Sie erinnerte sich an die Geschehnisse mit Law und vor lauter Angst ihr Mann würde sie betrügen, hatte sie einen reisen Streit vom Zaun gebrochen.

Im Nachhinein verstand Ruffy sie auch, aber zunächst war er so verletzt gewesen, dass sie ihm so etwas vorwarf, dass er auch nicht gerade leise in den Streit mit einstieg. Es endete damit, dass er sich ein paar Sachen nahm und das Haus verließ. Trotz einer sehr regnerischen Nacht, nahm er sein Motorrad und fuhr über Umwege zu Zorro. Nami hatte sich die ganze Nacht Vorwürfe gemacht und kein Auge zugetan. Er ging nicht ans Handy und sie wusste damals auch nicht wo er war. Letztendlich ließ sie sich am Tag drauf freigeben und suchte ihm bei der Frühschicht im Feuerwehrdepot auf und fiel ihm gleich weinend um den Hals, nachdem sie heimlich beobachtet hatte, wie Alvida sich versucht hatte mit allen Mitteln ranzumachen und er sie mehr als einfach nur patzig in die Schranken gewiesen hatte. Nach dieser Szene vertrugen sie sich auch wieder und alles war wieder gut. Zum Glück lag dieser Streit schon etwas zurück und es war nun wieder Frieden eingeleitet. Zurzeit befanden sich die beiden im Auto und fuhren Richtung Krankenhaus, weil sie einen Termin mit Chopper hatten. Auf dem Rücksitz lag Sunny ganz brav und gab keinen Mucks von sich. Am Krankenhaus angekommen kurbelte Ruffy hinten ein Fenster ein wenig runter, sodass frische Luft rein kam und gab dem Hund sein Lieblingsspielzeug. „So mein Junge, du bleibst schön

brav hier, Frauchen und ich sind gleich wieder da“, sagte er zutraulich und streichelte ihm am Kopf und kraulte ihm noch hinterm Ohr, wo er es am Liebsten hatte. Auch Nami streichelte ihn noch mal und verabschiedete sich: „Bis gleich mein kleiner Knuddel“. So klein war er zwar nicht mehr, aber dieser Spitzname war nun nicht mehr weg zu denken. Ruffy schloss den Wagen ab, nahm seine Frau bei der Hand und ging mit ihr ins Krankenhaus.

Der Labrador war für die Beiden fast wie ein Kind, ab dem ersten Moment hatten sie ihn fest ins Herz geschlossen und überlegten nun auch umzuziehen, vielleicht nach Brooklyn, wo sie dann auch einen Garten für ihren Liebling hätten. Auch Ace und Nojiko überlegten ins ländlichere zu ziehen. Am Behandlungszimmer von Chopper angekommen klopfte der junge Mann und wurde gleich herein gebeten. Sie begrüßten ihren guten Freund und setzten sich. „Na ihr Beiden, was macht Sunny?“, fragte der junge Arzt gleich, der den Hund schon ins Herz geschlossen hatte. „Er wartet gerade brav im Auto, da Ace und Nojiko auch nicht zu Hause sind“, erklärte Nami lächelnd. „Dann wollen wir mal zügig machen, damit er nicht so lang warten muss“, lachte der Arzt. „Also, wir hatten ja darüber gesprochen, dass wir nach der zwei monatigen Pause wieder mit den Hormonen beginnen können“, fuhr Chopper dann fort und schlug die vor ihm liegende Akte auf. „Das stimmt, aber wir sind uns dabei grad nicht so sicher“, lenkte Ruffy dann ein, woraufhin der Arzt etwas entgeistert drein sah. „Nun ja, beim letzten Mal hatte ich so heftige Stimmungsschwankungen und teilweise hab ich mich sehr unwohl gefühlt“, erklärte dann die Orangehaarige auf den Blick des Arztes. „Hmm... okay, das verstehe ich natürlich“, grübelte dieser und stand auf zu einem kleinen Schrank den er dann durchwühlte. Das junge Paar sah ihm zu und warf sich dann noch einen fragenden Blick zu. Der Arzt kam mit einer kleinen Schachtel in der Hand wieder und setzte sich. „Ich habe hier ein neues Präparat. Es hat nicht so viele Nebenwirkungen wie die Hormone und unterstützt lediglich den natürlichen Eisprung, der bei dir Nami ja nicht jeden Monat stattfindet. Das Präparat gibt es noch nicht lange, aber es hat schon mehrere tolle Ergebnisse erzielt. Du nimmst es ähnlich ein wie die Pille, nur dass es eben nicht verhütend wirkt“, erklärte er dann und zeigte ihr die kleinen Pillen in der Packung. Er erläuterte noch etwas dazu, wie es genau wirkte und dann noch ein paar Nebenwirkungen, die aber recht harmlos waren. „Das klingt gut, sollen wir es damit mal versuchen?“, schaute der Schwarzhaarige seine Frau fragend an. „Ich denke schon, wenn es Probleme gibt können wir ja wieder kommen“, antwortete sie ihm und sah zum Schluss zu dem Arzt. Dieser nickte und stellte gleich ein Rezept aus.

Wieder am Auto wurden sie gleich freudig bellend von ihrem vierbeinigen Schützling begrüßt. Sie fuhren mit ihm nach Brooklyn, wo Shanks und Makino ihre Söhne mit der Familie zum Kaffee eingeladen hatten. Dort angekommen, rannte Sunny gleich zur Haustür und kratzte leicht daran, ohne dass Ruffy ihn hätte aufhalten können. Ein paar Sekunden später wurde auch schon die Tür von seinem Vater geöffnet, der sich zu dem Hund runter hockte und ihm durchs Fell strubbelte. Dieser freute sich wahnsinnig darüber, was das rumhopsen und Schwanz wedeln bewiesen. „Sunny du bist einfach unverbesserlich, bestimmt willst du in den Garten was?“, fragte dann der Rothaarige und ließ den Hund an sich vorbei ins Haus. Das junge Paar war nun auch an der Tür angekommen und begrüßte das Familienoberhaupt mit einer Umarmung. „Kommt rein, die anderen sind schon da“, grinste er. Sie folgten ihm ins Haus und fanden Ace, Nojiko, Makino und Sabo im Wohnzimmer. Der letztere saß in seinem

Laufstall und spielte, während die anderen am Tisch saßen und Kaffee tranken. Sunny war schon längst im Garten verschwunden und tollte dort herum. Gemeinsam tranken die sechs Kaffee und aßen dabei frisches Obst, was Makino liebevoll hergerichtet hatte. Sie redeten über dies und das und gerade als Ace und Ruffy sich ansahen um sich stumm abzusprechen, ob sie von den Umzugsplänen erzählen sollten, gingen die Pieper der beiden Feuerwehrmänner und eine nicht ganz leicht zu verstehende Stimme erklang aus den kleinen Funkgeräten, die für Notfälle gedacht waren. „Großeinsatz. Baufälliges Haus eingestürzt. Kleinere Brände, Chaosbeseitigung notwendig, nicht bekannt wie viele Personen im Gebäude waren“ Die beiden jungen Männer sprangen auf. „Ich fahre“, sagte Ace bestimmt und die beiden rannten ohne ein weiteres Wort nach draußen, sprangen in den Golf und fuhren los. Ace trat hart auf das Gaspedal, sodass die Reifen quietschten. Währenddessen griff Ruffy ins Handschuhfach und holte ein kleines Schild heraus, was er von innen an die Frontscheibe heftete. Auf diesem Schild stand „Feuerwehr im Einsatz“, damit konnten sie schnell fahren, zwar keine Ampeln oder Verkehrsregeln missachten, aber schneller als erlaubt fahren.

Durch den rasanten Fahrstil schafften sie die Strecke in kürzest möglicher Zeit und kamen in der Wache an, wo sie sich schnell umzogen und ins Löschfahrzeug einstiegen. Am Einsatzort erwartete sie ein chaotisches Bild. Ein altes mehrstöckiges Haus, war in sich zusammengebrochen und die Einzelteile lagen bis auf die Straße verteilt. Vereinzelt waren kleinere Feuer zu erkennen, die dringend gelöscht werden mussten, bevor sie sich vergrößerten. Ace übernahm sofort die Einsatzleitung und schickte die Teams los. Ruffy war zunächst im Löschtrupp tätig und half seinen Kollegen die Feuer zu löschen. Danach begannen sie mit der Räumung, während das Atemschutzteam in dem Rest des Hauses nach Personen suchte. Es vergingen Stunden und noch immer wurden ein paar Personen vermisst, die zum Bautrupp gehörten. Nach und nach wurden auch diese gefunden und den Sanitätern zugeführt. Einer von ihnen schwebte in Lebensgefahr und wurde sofort ins nächste Krankenhaus abtransportiert. Der Rest wurde vor Ort erst einmal behandelt und dann weggebracht.

Es war nun schon mitten in der Nacht und noch immer konnten sie den Einsatz nicht beenden, da die Straße noch nicht gänzlich geräumt worden war. Ruffy hob gerade zusammen mit Dave einen Holzbalken an und räumte diesen beiseite, als ihm etwas ins Auge fiel. Auf der Straße lag ein kleiner Stoffhund, der unter den Trümmern vergraben gewesen war. Der Schwarzhaarige hob ihn auf und besah ihn sich. Ein mulmiges Gefühl beschlich ihn, scheinbar hatte ein Kind ihn verloren, aber kein Kind war unter den geborgenen Personen.

Entschlossen ging er zu den Resten des Hauses und sah sich um, als er ein Geräusch hörte, was er nicht genau ausmachen konnte. Schnell rannte er zu seinem Bruder, der gerade am Einsatzwagen stand. „Ace, da muss noch ein Kind sein“, rief ihm sein Bruder schon entgegen. „Wie kommst du denn darauf, das war ein Haus, was abgerissen werden sollte, wieso sollte da ein Kind drin gewesen sein?“ „Ich weiß es doch auch nicht, schau, den hab ich gefunden und ich hab da was gehört, ich geh da noch mal rein“, erklärte er entschlossen und reichte seinem Bruder das Stofftier. „Das geht nicht, es ist einsturzgefährdet. Denk an die letzte heikle Situation“, erwiderte er und deutete auf die Brust seines Bruders. „Hör mal zu, da ist vielleicht noch ein Kind

drin und vielleicht lebt es noch, ich werde jetzt nicht hier rum stehen und warten bis wir den ganzen Schutt hier weg haben. Hier kommt es auf Minuten an und ich hab geschworen Menschen zu helfen, wenn es dir nicht passt Bitte“, schrie er den Älteren nun fast an und schnappte sich seinen Helm, eine Decke und ein Funkgerät. Dann rannte er zurück zu den Trümmern und betrat den Einsturzgefährdeten Bau. „Du spinnst, willst du dich umbringen?“, schrie Ace ihm Hinterher, aber er hörte gar nicht mehr und war schon in den Trümmern verschwunden. Ruffy stand nun im Erdgeschoss. Die Mauern standen noch, doch die oberen Etagen waren hier reingebrochen, sodass überall Schutt lag und er sich kaum aufrecht bewegen konnte. „Hallo? Ist hier noch jemand?“, rief er in die Stille. Ein Knacken folgte und er wandte sich in diese Richtung. Es kam aus einem abzweigenden Raum, der mit Schutt und Holz fast unzugänglich war. Nur unten am Boden war noch ein kleiner Zugang, durch den eine schlanke Person passen konnte. Er legte sich flach auf den Bauch und robbte langsam und vorsichtig in den Schutt Haufen. Wie ein kleines Tunnelsystem, grub sich ein schmaler Spalt durch die Trümmer. Immer tiefer robbte er hinein und musste zu der Taschenlampe in seiner Hand noch die Helm Lampe anmachen. Immer wieder konnte er ein leises Rascheln und knacken hören, als wenn sich etwas in den Trümmern bewegte. Letztendlich kam er in einem kleinen Hohlraum, der durch einen Dachträger entstanden war, dieser hatte sich in den Wänden des Raumes verkeilt und so konnte unter ihm kein Schutt liegen. Der junge Mann nahm die Taschenlampe und leuchtete diesen Hohlraum genau aus, als er einen Schatten schräg neben sich wahrnahm. Als er seinen Kopf in die Richtung drehte, kam eine kleine Gestalt zum Vorschein. Es war ein kleines Mädchen, vielleicht zwei Jahre alt, die in der Ecke kauerte. Sie war mit Kratzern übersät, wovon einige auch bluteten. Sie erschrak, als sie den Mann vor sich sah. Stumme Tränen rannen über ihre Wangen.

„Gott sei Dank, ich hab dich gefunden. Hey Mäuschen, du brauchst keine Angst vor mir zu haben, ich bin von der Feuerwehr“, sagte er beruhigend zu ihr und näherte seine rechte Hand vorsichtig. Sie zuckte und versuchte sich noch weiter in die Ecke zu drängen. Sie war total verängstigt, was ihn auch gar nicht weiter wunderte. Er schaltete sein Funkgerät ein. „Ace, kannst du mich hören?“ „Ja Ruffy, klar und deutlich, bist du eigentlich bescheuert, komm sofort da raus!“, kam die zornige Antwort leicht rauschend. „Jetzt reg dich ab, ich hab ein kleines Mädchen gefunden, circa 2 Jahre alt, braune Haare und grüne Augen. Ich versuche sie jetzt raus zu bringen, versuch du rauszufinden ob ein Kind vermisst wird“, erklärte er ruhig um das Mädchen nicht zu verschrecken. „Was? Ja mach ich sofort, pass auf, dass euch nichts passiert“, endete die Verbindung dann. „Mäuschen, hab keine Angst, ich will dir helfen. Ich bin Ruffy, kannst du mir sagen, wie du heißt?“, sprach er immer noch beruhigend und setzte sich etwas in dem Hohlraum auf und holte die Decke aus seiner Jacke. Sie sah ihn nur mit ihren großen, ängstlichen Augen an und gab keine Antwort. Vorsichtig rutschte er noch ein Stück näher und diesmal blieb das Mädchen ruhig. Er wickelte sie ganz vorsichtig in die Decke, dabei hatte er seine Taschenlampe zwischen die Zähne geklemmt. Dann nahm er noch seinen Helm ab und setzte ihn ihr vorsichtig auf den Kopf. Eigentlich war das nicht so gedacht, aber die kleine sollte Vertrauen zu ihm fassen, damit er sie da raus bringen konnte. Völlig unerwartet warf sich das Mädchen auf einmal in seine Arme und weinte heftig. Sie musste schreckliche Angst gehabt haben all die Stunden allein in dieser Dunkelheit und den Trümmern. Kurz schloss er sie in seine Arme und drückte sie behutsam an sich. Dann öffnete er seine Jacke und schloss sie um sie, damit sie nun an seinem Körper gepresst war und er die

Arme wieder frei bekam. Vorsichtig machte er sich auf den Rückweg, dabei darauf achtend, dass der Kleinen nichts passierte.

Er selbst musste ein paar Kratzer und Schrammen im Gesicht einstecken, da ihn nun sein Helm nicht mehr schützte. Sehr langsam kam er nur voran, aber nach knapp zwanzig Minuten hatte er endlich den Ausgang dieses Tunnelsystem, was aus den Trümmern gebildet worden war, erreicht und konnte nun in die Hocke gehen. Er öffnete die Jacke und hob das Mädchen in seine Arme, welche sofort ihre Ärmchen um seinen Hals legte und sich zitternd an ihn schmiegte. Hockend arbeitete er sich zum Eingang des Hauses vor, wo er endlich aufstehen konnte. Dann trat er heraus und steuerte das Löschfahrzeug an, wo sich schon eine Menschenmenge gebildet hatte. Er konnte seine Kollegen erkennen, die die Räumung eingestellt hatten, aus Angst sie würden den Haufen zum Einsturz bringen, dann waren da noch mehrere Ärzte und auch sein Vater stand dort. Als Sozialarbeiter hatte er Kontakte zu Waisenhäusern, die wahrscheinlich auch abtelefoniert werden mussten und auch die Polizei war da. „Ruffy, die Kleine gleich zu mir“, rief Chopper, der wohl zurzeit Notdienst hatte. Der junge Mann steuerte gleich seinen Freund an und wollte ihr die Kleine geben, die sich aber eisern an ihn klammerte. Als er sanft versuchte ihre Umklammerung zu lösen fing sie wieder an bitterlich zu weinen. Gleich drückte er sie wieder an sich. „Ruffy geh mit in den Krankenwagen, die Kleine scheint ein Vertrauensverhältnis zu dir aufgebaut zu haben, sie jetzt von dir zu trennen ist keine gute Idee, sie ist eh schon traumatisiert“, erklang die Stimme von seinem Vater, der solch ein Verhalten nur zu gut kannte. Der Schwarzhaarige nickte und stieg in den Krankenwagen, wo er sich auf die Liege setzte und die Kleine auf seinen Schoß, dann nahm er ihr den Helm ab und wickelte sie aus der Decke, sodass Chopper sie gut untersuchen konnte. Chopper hockte sich vor sie hin und lächelte sie an, damit sie sich etwas beruhigte, dann nahm er einen Tupfer, mit dem er ihr Gesicht säuberte um genauer sehen zu können, welche Verletzungen sie hatte. Währenddessen krallte sich das kleine Mädchen in die Jacke ihres Retters, damit er auch nicht ging. Nach einer ausgiebigen Untersuchung wandte sich Chopper an seinen Freund. „Ihr fehlt nichts, ein paar Kratzer mehr nicht, war sie eingeklemmt oder so? Nur damit ich innere Verletzungen ausschließen kann“ „Nein war sie nicht, sie schien beim Einsturz genau an der richtigen Stelle gewesen zu sein. Ein Dachträger hat sich in den Wänden verkeilt und darunter war es sicher, keine Teile konnten in den Bereich darunter fallen. Es hatte sich ein Hohlraum gebildet und da hab ich sie gefunden“, schloss er seine Schilderungen. Der Arzt nickte und beklebte die schlimmeren Schrammen und Kratzer mit Pflaster und verband dann noch ihren linken Arm, wo sie eine längere blutende Schramme hatte. Danach wandte er sich an den jungen Mann. „Wie siehst du eigentlich aus? Seit wann dürft ihr die Helme abnehmen?“, hakte er nach und kümmerte sich nun um Ruffys Gesicht, welches auch mit Kratzern übersät war. Es war nichts schlimmes ein zwei Pflaster und das war es auch schon.

Ruffy nahm das kleine Mädchen wieder auf den Arm und ging zu seinem Vater und den Polizisten, die auf ihn warteten. „Hey Dad, habt ihr was raus finden können?“ „Leider nicht, sie ist nicht als vermisst gemeldet, allerdings gehört sie auch nicht zu einem der Bauarbeiter oder sonst wem, der heute in der Nähe des Hauses war“, erklärte er und besah sich das Mädchen jetzt etwas genauer. Sie hatte ihren Kopf auf der Schulter ihres Retters abgelegt und klammerte sich hilfesuchend an ihn. „Sie scheint dir wirklich zu vertrauen. Hat sie mit dir gesprochen?“, fragte der Rothaarige

dann „Nein kein Wort“, antwortete sein Sohn geknickt. „Aber warte mal ich hab eine Idee!“, rief er aus und ging zu Ace, welcher die weiteren Räumungen überwachte. „Hey Bruderherz, hast du noch den Stoffhund?“ „Ja klar, warte“, sagte er und griff in seinen Gürtel, wo er das Stofftier befestigt hatte. Er reichte es ihm und Ruffy nahm es mit seiner freien Hand entgegen und setzte sich dann im Schneidersitz auf den Boden. „Mäuschen, schau mal, ist das dein Hund?“, frage er zaghaft und sah zu dem Mädchen die nun aufsaß und das Tier erblickte. Sofort ergriff sie das Tier und drückte es sich an die Brust und lächelte. Auch Ruffy musste bei diesem Anblick lächeln, die kleine war so niedlich, als ihre Augen aufleuchteten. Plötzlich erblickte Ruffy ein kleines Armband an ihrem Handgelenk. Er griff danach und besah sich das ganze genau. „Bingo! Dad! Hier in das Armband sind voller Name und Geburtsdatum eingraviert!“, rief der junge Mann laut auf und erhob sich sofort um zu den Polizisten zu gehen. Sie gaben die Daten ein und dann verdüsterten sich ihre Blicke. „Was ist?“, fragte Shanks dann nach. „Nun ja laut unserer Datenbank ist die Mutter des Kindes vor knapp zwei Tagen an einer Überdosis gestorben, sie gab im Krankenhaus an ihre Tochter sei tot, bevor sie starb, deswegen keine Vermissten Meldung“, erklärte der erste Polizist. „Sie hat keine Verwandten, sie muss in ein Heim“, fügte dann der zweite hinzu. Nun war auch klar, warum das Mädchen so dünn war, wenn es die letzten zwei Tage allein gewesen war. Shanks sah mitleidig zu dem kleinen Wesen und seufzte dann auf. „Ich werde mal die Heime abtelefonieren, wo es noch einen Platz gibt, gib sie mir mal“, sagte er und streckte die Arme nach dem Kind aus, doch wieder klammerte sie sich eisern an Ruffy und dann erklang das erste Mal ihre Stimme: „Nein! Bleiben!“ Sie vergrub ihr Gesicht in dem Pullover von ihrem Retter, der seine Jacke abgelegt hatte, da sie ganz verschmutzt war. „Dad, kann sie nicht erst mal mit zu mir? Sie ist total verängstigt, es hat eine Weile gedauert, bis sie keine Angst mehr vor mir hatte“, fragte er nach und schob die Kleine an seiner Brust etwas höher. „Hmm... Ich denke das kann ich schon irgendwie begründen. Es ist eigentlich das Beste“, schloss er dann und wandte sich gleich wieder an die Polizei.

Die Kleine weinte noch immer vor Angst ihm weggenommen zu werden. „Rebecca, ganz ruhig, du bleibst bei mir, ja?“ sagte er sanft und stich ihr über die braunen Haare. Sofort sah sie ihm in die Augen und beruhigte sich etwas. Es zerriss ihm das Herz dieses kleine Ding so verloren zu sehen. Kurz darauf trat Ace an ihn heran und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Ruff, wir sind hier fertig und können zurück zur Wache, was ist jetzt mit der Kleinen, habt ihr was rausgefunden?“ „Ja, sie heißt Rebecca, ihre Mutter ist vor zwei Tagen an einer Überdosis gestorben man dachte sie sei längst tot. Ich werde sie mit nach Hause nehmen, sie will nicht von mir weg“, sagte er zum Schluss sanft und sah wieder zu ihr. Das Mädchen war in seinen Armen eingeschlafen. „Bist du dir da sicher? Willst du nicht erst mal mit Nami sprechen?“ „Das geht schon in Ordnung, ich kann sie doch nicht einfach ihrem Schicksal überlassen“, erklärte er und sah ihn ernst an. Sein Bruder konnte die Entschlossenheit in seinen Augen erkennen und die Fürsorge. „So kennen und lieben wir dich. Na dann frag mal Dad ob wir können, ich bin müde und will nach Hause“, sagte Ace und half seinen Kollegen die restlichen Utensilien in das Fahrzeug zu laden. „Dad, alles geklärt? Wir wollen los wenn es geht“ „Ja ihr könnt, ich komm morgen vorbei und schau nach ihr, ich hab mich bereit erklärt ihren Fall zu übernehmen. Wir sehen uns dann morgen“, sagte er und klopfte ihm kurz auf die Schulter.

Der junge Mann drehte sich um und ging zum Fahrzeug. Nachdem alle eingestiegen

waren, fuhren sie zurück zur Wache, wo sie sich schnell umzogen und dann weiter nach Hause fuhren. Es war jetzt 04:30 am Morgen und die beiden Männer waren fix und fertig. In der Wohnung angekommen schlich Ace direkt nach oben um sich ins Bett zu legen. Ruffy ging zur Couch holte eine Decke und wickelte das kleine Mädchen, welches noch immer schlief in diese ein. Er setzte sich unentschlossen auf die Couch und überlegte, ob er mit ihr ins Bett gehen sollte oder sich hier hin legen sollte, da er nicht wollte, dass Nami aufwachte. Doch er hatte das Gehör seiner Liebsten mal wieder gnadenlos unterschätzt. Im nächsten Moment hörte er die Schlafzimmertür und schaute über seine Schulter zu seiner Frau. „Schatz, warum kommst du nicht ins Bett, du musst doch total erledigt sein“, sagte sie leise und rieb sich ihre Augen. „Stimmt, aber komm mal her, da gibt es ein kleines Problem, oder eher gesagt eine kleine Planänderung“ Sie sah ihn fragend an und kam zum Sofa, als sie das Mädchen erblickte. „Wer ist das denn? Oh Gott sie hat ja überall Kratzer!“, merkte sie an. „Nun ja, das ist Rebecca, durch einen glücklichen Zufall habe ich ihr Stofftier am Unfallort gefunden und bin dann wieder in das Haus, trotz Verbot. Ich hab sie in den Trümmern gefunden, sie ist total verängstigt und nachdem sie einmal vertrauen zu mir gefasst hatte, wollte sie nicht mehr von mir weg. Ich konnte sie doch nicht ihrem Schicksal überlassen. Ihre Mutter ist an ner Überdosis gestorben und sonst hat sie keine Verwandten mehr“, schloss er die Erklärung und wartete nun auf die Reaktion seiner Frau. Diese nickte, nahm das Mädchen aus seinen Armen und drückte sie ganz vorsichtig an sich. „Die Arme, natürlich bleibt sie erst einmal bei uns. Sie ist richtig hübsch die Kleine und einen schönen Namen hat sie“, lächelte Nami und sah auf das Kind in ihren Armen herab.

Ruffy lächelte nun erleichtert und erhob sich von der Couch. „Komm wir gehen ins Bett, die Kleine kann ja für heute bei uns schlafen“ Nami nickte nur und begleitete ihn. Der junge Mann besah sich den liebevollen Gesichtsausdruck seiner Frau und er wusste sofort, dass sie die Kleine in ihr Herz geschlossen hatte. Er liebte das an ihr, sie war eine herzensgute Frau und so würde sie diese Kleine nicht wegschicken, wenn es ihr dabei nicht gut ergehen würde. Wie schon von dem jungen Mann vor zwei Monaten befürchtet schlief Sunny immer noch am Fußende und es war ihm nicht mehr abzugewöhnen, aber es störte ihn nicht weiter. Sie legten sich hin und schliefen gleich erschöpft ein.